

In Barcelona mit dem Handbike

Ich, Leonie Hochstrasser, bin seit meiner Geburt gehbehindert und deshalb auf den Rollstuhl angewiesen. Trotzdem besuche ich – gemeinsam mit anderen „ganz normalen“ Schülern und Schülerinnen – ein öffentliches Gymnasium, die Kantonsschule Seetal in Baldegg. Während der jährlich stattfindenden Schwerpunkttag haben wir uns in der Spanischklasse dafür entschieden, gemeinsam eine knapp fünftägige Reise nach Barcelona zu unternehmen – hauptsächlich sollten wir uns dort mit dem Fahrrad fortbewegen.

Eine Studienreise in Barcelona mit dem Fahrrad – für mich als Rollstuhlfahrerin gar nicht so selbstverständlich. Doch dank der schweizerischen Organisation Tandem 91, die mir für diesen Zeitraum kostenlos ein Handbike zur Verfügung stellte, wurde es möglich.



Da ich vorher noch überhaupt keine Erfahrung im Umgang mit solchen Geräten gemacht hatte, war ich froh, dass ich es zumindest einen Tag vor der Abreise bei uns an der Schule ausprobieren konnte. Zunächst fühlte ich mich ziemlich unsicher, doch schon bald begann es mir auch richtig Spass zu machen.

Nachdem das Handbike unversehrt in Spanien angekommen war und auch die anderen ihre Fahrräder abgeholt hatten, ging die Tour quer durch die spanische Grossstadt los: Wir fuhren zur Sagrada Familia, über die berühmte Ramblas und schauten uns verschiedene Plätze im gotischen Viertel an. Natürlich durfte auch der Strand auf unserem Programm nicht fehlen; mit dem neuen Gefährt war dieser von unseren Apartments in der Rambla El Raval recht schnell zu erreichen.

Für mich war es toll, so die Möglichkeit zu haben, immer mit der Gruppe zusammen zu sein, obwohl es manchmal ziemlich stressig werden konnte, nicht den Anschluss zu verlieren. Trotz der Unterstützung der Akkus kam ich mit den Armen meistens nicht so gut vorwärts wie die anderen mit den Beinen – was keinesfalls am Gerät an sich liegen muss. Ich denke, es fehlte mir vor allem etwas Übung; in so kurzer Zeit konnte ich noch nicht wirklich ein Gefühl dafür entwickeln, wie ich mit dem Handbike am besten umgehen sollte.



Dennoch bin ich froh, diese neue Erfahrung gemacht zu haben. Falls sich wieder einmal eine Gelegenheit bietet, werde ich sicher gerne erneut auf dieses Angebot zurückgreifen.

Leonie Hochstrasser

3. Juli 2010